

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 6 (1880)
Heft: 18

Artikel: Schulnachrichten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-240133>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ein. Dieselben erhielten ein Taggeld von $3\frac{1}{2}$ Fr. nebst einmaliger Entschädigung für Hin- und Herreise. Die zweite Kurswoche ist auf Anfang August in Aussicht genommen.

Die Schulgemeinde Richterswil wird eingeladen, spätestens auf Beginn des zweiten Schulquartals an ihrer Primarschule eine neue Lehrstelle zu errichten und sich beförderlichst darüber auszusprechen, ob sie dieselbe definitiv besetzen oder einstweilen Verweserei einrichten wolle.

Es erhalten 17 unbesoldete Dozenten an der Hochschule für das abgelaufene Schuljahr eine Gratifikation im Gesamtbetrag von Fr. 1975.

Bei der Kanzlei des Erziehungswesens liegen Pläne für besondere Turnhäuser zur Einsicht für die Gemeinden offen.

Einer Lehrerwahl muss die Bestätigung versagt werden, weil der Gewählte den gesetzlich vorgeschriebenen 2jährigen Schuldienst noch nicht absolviert hat.

Abgeänderte oder neue Lokationen:

Primarschule:

Aussersihl: Hr. Joh. Widmer von Volken (Vikariat).

Zürich: Frl. Marie Eberhard von Zürich.

Horgen: Hr. Heinr. Näf von Hirzel (Vikariat).

Käpfnach: Frl. El. Hanke von Zürich.

Veltheim: Hr. Jak. Näf von Mettmenstetten.

Wildensbuch: „ J. J. Vonrufs von Erlenbach, bisher in Hirzelhöhe.

Tanne: „ Albert Suter von Fluntern, bisher in Nossikon.

Wahlgenehmigungen:

Hr. Alb. Schulthess von Bubikon, Verweser an der Sekundarschule Glattfelden, zum Lehrer daselbst.

„ Edw. Zollinger von Riedikon, Verweser an der Sekundarschule Bülach, zum Lehrer daselbst.

„ Ed. Zürcher von Teufen (Appenzell), zum Sekundarlehrer in Weiningen.

„ H. Müller von Rudolfingen, Lehrer in Adentsweil, zum Lehrer in Aussersihl.

„ Joh. Schmid von Rheinau, Lehrer in Dietikon, zum Lehrer in Aussersihl.

„ Ad. Aeberli von Erlenbach, Lehrer in Veltheim, zum Lehrer in Aussersihl.

„ Alex. Isler von Wädensweil, Lehrer in Guntalingen, zum Lehrer in Oberwinterthur.

„ Konr. Bretscher v. Dorf, Verweser in Aesch, z. Lehrer daselbst.

„ Rud. Fischer von Bärentsweil, Verweser in Höri, zum Lehrer daselbst.

„ Karl Hauser von Rüschlikon, Verweser in Zweidlen-Aarüti, zum Lehrer daselbst.

„ E. Müller von Nohl, Verweser in Geerlisberg, zum Lehrer daselbst.

„ Jak. Schäppi von Oberrieden, Lehrer in Neschweil, zum Lehrer in Glattfelden.

Schulnachrichten.

Die **Schweizer. Lehrerzeitung**, unsere gute Tante, ist wieder einmal altklug. Sie sagt: „Belgien hat mit seinem neuen Unterrichtsgesetz einen dummen Streich gemacht. Es hat den Religionsunterricht ganz nach der Meinung unsers Pädagogischen Beobachters der Sorge der Familien und der Priester überwiesen, also ihn dem Lehrer genommen. Diese Einrichtung hat sich aber schlecht bewährt. Der Staat fiel vom Regen in die Traufe.“ Sonst will die „Lehrerzeitung“ aus reiner Grundsätzlichkeit für die Schulreligion (freilich für nur eine Couleur derselben) einstehen, — hier fragt sie nach der Opportunität, nach dem Erfolg. Wo der nicht erreicht wird, soll auf Dummheit erkannt werden. Warten wir noch eine Zeit die weitere Entwicklung ab. Die in Belgien versuchte Befreiung des Unterrichts vom dogmatischen Zwang ist die Signatur der Zukunft in weiten Landen, — wenn nicht, so geht auch der blasse religiöse Liberalismus der „Lehrerzeitung“ im Ueberstrom der kirchlichen Neuherrenschaft gründlich unter. Daran müssten dann aber die Religionslosen ohne anders die Schuld tragen. Ohne deren Dreintappen würde die Reformreligion in und mit der Schule ob siegen! Glückliches Selbstbewusstsein!

Bern. Der Erziehungsdirektor, Herr Bitzius, berichtet eine Notiz, die wir in der letzten Nummer des „Beobachters“ gebracht haben, dahin:

1. Biel hat nicht den Reigen zur Abschaffung des Sekundarschulgeldes eröffnet. Vielmehr besitzt der Kanton Bern bereits eine Anzahl Sekundarschulen, die ganz auf Gemeindeschultern ruhen.

2. An einigen Orten wird nur von Nichteinwohner-Schülern ein mässiges Schulgeld bezogen.

3. In einzelnen Gemeinden zahlen Korporationen (Burger, Zünfte) das Schulgeld für ihre Angehörigen.

(Der Ausdruck „Bevormundung“ (statt „Bevorzugung“) verbürgter Schüler wird wol sofort als ein Druckfehler aufgefasst worden sein.)

— Zur Patentbewerbung haben sich nicht weniger als 78 Bewerberinnen für die Primarstufe eingestellt, wovon 7 nicht durchdrangen. Davon waren ihrer 52 „evangelische“ (Direktor Schuppli), 23 „weltliche“ (Direktor Widmann) und 3 Autodidaktinnen. Die staatlichen Seminare beschränken ihre Produktion auf ein bestimmtes Maass; die Privatanstalten eröffnen eine ungehemmte Konkurrenz.

— Stadt. (Blätter für die christl. Schule.) „Die gemeindliche Primarschulkommission hat sich grundsätzlich für das religiöse Unterrichtsbüchlein von Langhans entschieden. Nun soll doch in zwei Schulen dasjenige von Martig eingeführt werden. Eine schöne Illustration zu dem betreffenden Artikel der Bundesverfassung!“

Wer mag solch' eine Logik verstehen? Die angezogene Verfassung will jeden Zwang in religiösen Dingen ausschliessen, und hier wird sie zur Befürwortung solchen Zwanges zitiert!

— (Schulblatt.) Am Schluss der Jahresprüfungen im Seminar zu Münchenbuchsee urteilte der Präsident der Aufsichtskommission, Herr Pfarrer Ammann, über Direktor Rüegg folgendermaassen:

Das Schiff ist (durch Herrn Rüegg) neu bemannet und ausgerüstet, unter neuer Leitung stehend, in die See gestossen. Man war auf die Fahrt gespannt und der ganze Kanton richtete seine Augen darauf, wie der neue Kapitän sich halten werde. Sollte die Fahrt zu einem festen Ziele führen? An Stürmen hat es nicht gefehlt. Sie kamen von hüben und drüben, von Gegnern und falschen Freunden. Es wurde von vorn geschossen, aber auch von hinten in den Rücken. Doch das Schifflein blieb flott und der Kapitän stand mutig und unentwegt am Steuer bis auf die heutige Stunde da er in freiem Entschluss die Führung andern Händen überlässt.

— (Bl. für die christl. Schule.) Her Schuldirektor von Lerber sagt in einer Abhandlung „Bildung und Schule“:

„Ich sehe mich vergeblich in der heiligen Schrift nach einer göttlichen Theorie über die Schule um. Die Bibel ist über die Schulen auffallend stumm. Salomo redet viel von Erziehung, von Schulen nie. Die heilige Schrift gibt uns weder Wink, noch Rath, noch Anweisung für das Verhalten zur Schule. Warum das? Ist es nicht ein Fingerzeig, dass, während Familie, Kirche und Obrigkeit von Gott eingesetzte Heilsanstalten zum Wohle des Menschen sind, die Schule eben dieses nicht ist? Sie ist nicht eine göttliche Institution, hat kein Recht auf selbständige Existenz. Sie ist eine blosse Hilfsanstalt, ein Appendix der Familie, der Kirche und Gemeinde. Die enorme Wichtigkeit, die Autonomie, die sich die Schule immer mehr anmaasst, ist usurpiert. Sie muss in ihre natürlichen Grenzen, die sie allerorts überschritten hat, zurückgedämmt werden.“

Und der Mann heisst sich trotzdem „Schuldirektor“!

Aargau. Die Kulturgesellschaft des Bezirks Lenzburg strebt an: In jeder Gemeinde soll ein Stück Land dazu erworben werden, dass die obere Schulklassen unter Leitung des Lehrers Baumpflege, Gemüsebau und Blumenzucht lernen. Hiefür sollen praktische Kurse mit Lehrern etc., vorab zu Gunsten der Baumkultur, angeordnet werden.

Deutschland. Von ärztlicher Seite wird behauptet, das bei den Mädchen so beliebte Seilspringen sei der Gesundheit überaus gefährlich. „Der aufgejagte Staub schädigt die Lungen, die fortgesetzten Stösse der Füsse auf den harten Boden wirken höchst nachtheilig auf das Nervensystem. Gehirnerschüttungen sind da nichts Seltenes. Auch die gefährlichen Darmverschlingungen können eine Folge des starken Betriebs genannten Spieles sein.“

— **Berlin.** (Deutsche Schulztg.) Stadtschulrat Dr. Bertram hielte kürzlich einen Vortrag über das Mittelschulwesen, wobei er sich — im Gegensatz zu den Anschauungen, die in Basel getan werden — dahin aussprach: „Eine Gabelung der Volksschule würde deren Ruin im Gefolge haben. Die Mittelschule soll (ohne spezielle Vorschule) nur solchen Knaben dienen, welche das Pensum der allgemeinen Volksschule in dieser absolviert haben. Auf die Frage, ob es recht sei, einen Knaben erst vom 12. Jahre ab in fremden Sprachen zu unterrichten, kann man getrost mit Ja antworten.“ (Ein auffällig beachtenswerthes Wort inmitten eines so grossen städtischen Gemeinwesens, wie Berlin ist.)

Oesterreich. (Volksschule.) Im Schulausschusse des Abgeordnetenhauses erklärte der Unterrichtsminister von Eyerfeld: „Die Schulzeit ist Reichssache und zwar kann sie nur eine achtjährige (die seit 10 Jahren gesetzliche) sein. Wenn die sechsjährige Schulpflicht wieder als Prinzip aufgestellt würde, müsste ich sofort die Demission von meiner Ministerstelle nehmen.“

Frankreich. Der Unterrichtsminister fordert in einem Rundschreiben die Präfekten auf, in jedem Kanton (Bezirk) eine Medizinalinspektion zu errichten, welche auf den Zustand der Schulgebäude in gesundheitlicher Beziehung und auf das körperliche Wohlbefinden der Kinder in den Elementarschulen zu achten haben.

Paris. Ein sozialistischer Millionär, Herr Isak Pereire setzt Fr. 100000 aus für die wissenschaftliche Erforschung der Mittel, wie der Noth der niedern Gesellschaftsklassen zu steuern sei. Vier Preise betragen je Fr. 10,000, acht Preise je Fr. 5000 und acht letzte je Fr. 2500. Die Themen sind: a. Ausrottung des Pauperismus, den die Wohlthätigkeit allein nicht zu besiegen vermag. Als Mittel sind in Betracht zu ziehen: b. Entwicklung des Unterrichts

aller Grade; c. Organisirung des Kredits für alle Klassen der Gesellschaft; d. Einrichtung von Altersversorgungskassen für die Arbeiter unter Beihilfe einer den Arbeitgebern auferlegten Steuer. — Die Preisschriften, die auch nur je einen der vier Punkte besprechen können, sind versiegelt bei der „Liberté“ (Rue Montmartre Nr. 146) bis 31. Dezember 1880 einzureichen.

Redaktionskommission:
Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Einladung zum Abonnement.

Für die 8 Monate Mai bis Dezember eröffnen wir ein Abonnement zum Preise von Fr. 2.80 und laden hiemit zum Eintritt in dasselbe höflich ein.

Die Expedition des «Pädagogischen Beobachter»: Buchdruckerei Schabelitz in Zürich.

Stabturnen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Anfertigung eiserner Turnstäbe in beliebigem Gewicht und jeder Grösse. Schulen und Turnvereine werden aufmerksam gemacht, dass Bestellungen möglichst schnell und zu billigsten Preisen ausgeführt werden.

Zur Ertheilung von diesbezüglicher Auskunft bin ich ebenfalls zu jeder Zeit gerne bereit.

Jean Schweiter,
Eisenhandlung und Schlosserei, Unterstrass,
Zürich.

Nächster Tage wird erscheinen:

Lehrbuch der Stereometrie
nebst einer Sammlung von Uebungsaufgaben.
Zum Gebrauch an Sekundarschulen (Realschulen) und Gymnasialanstalten
von

J. Rüefli,

Lehrer der Mathematik an der Sek.-Schule in Langenthal.
Preis Fr. 3. —; geb. Fr. 3. 40.

Das Buch bildet die Fortsetzung des vor Kurzem erschienenen Lehrbuches der ebenen Geometrie.

Bern. **J. Dalp'sche**
Buchhandlung (K. Schmid).

Empfehlenswerthe Lehrmittel.

Deutsche Sprache.

Rüegg, Karl, Sekundarlehrer: *Aufgabensammlung für grammatisch-stilistische Uebungen.* Auf der Stufe der Sekundarschule. 2. erweiterte Auflage. 8^o. br. Fr. 1. 20

* Findet, namentlich im Kanton Zürich, aber auch anderswo, eine sehr freundliche Aufnahme.

— **Der Geschäftsmann.** Aufgabensammlung für Sekundar- und Gewerbeschulen, sowie zum Selbstunterricht. Zweiter Abdruck. 8^o. br. 75 Ct.; in Partieen von 25 Expl. à 60 Ct. **Schmidlin, U., Lehrer am Technikum in Winterthur:** *Ueber die deutsche Geschäftssprache* mit besonderer Berücksichtigung des kaufmännischen Briefstyles. gr. 8^o. br. Fr. 1. 40

* Auch für den Lehrer, namentlich an Gewerbs- und Handels-, sowie an Fortbildungsschulen sehr brauchbar.

Sutermeister, O., Seminardirektor des Kts. St. Gallen: *Leitfaden der Poetik* für den Schul- und Selbstunterricht. 3. verm. und verb. Aufl. 8^o. br. 1880. Fr. 1. 40

* Die wiederholten neuen Auflagen beweisen die Brauchbarkeit dieses Leitfadens.

— **Kleiner Antabarbarus.** Handbüchlein zur Befestigung im hochdeutschen Ausdruck für die schweiz. Volksschulen und für den Privatgebrauch. 8^o. br. 1880. 90 Ct.

* Ein sehr zeitgemässer, praktischer Wegweiser zum richtigen Deutsch-Sprechen und -Schreiben, unter Hinweisung auf die am häufigsten vorkommenden Verstösse.

— **Deutsches Stilbuch.** Musterbeispiele der deutschen Kunstprosa mit Aufgabenstoffen etc. Für mittlere und höhere Schulen. 8^o. br. Fr. 4. —

Wiesendanger, U., Sekundarlehrer in Zürich: *Deutsches Sprachbuch* für die erste Klasse der Sekundar- und Bezirksschulen. Auf Grundlage des zürcherischen Lehrplanes. 3. Aufl. 8^o. br. Fr. 1. 40

— Dasselbe für die zweite Klasse. 2. Aufl. Fr. 1. 60; für die dritte Klasse Fr. 2. —

 Hiezu eine **Beilage**, betreffend Baechold's Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten der Schweiz.

Druck und Expedition von J. Schabelitz in Zürich (Stüssihofstatt 6).

Offene Lehrstelle.

In Folge Resignation ist an der bündnerischen Kantonsschule in Chur die Stelle eines **katholischen Religionslehrers** neu zu besetzen und wird hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Bei der Verpflichtung, wöchentlich 10—12 Unterrichtsstunden zu ertheilen, beträgt die jährliche Besoldung Fr. 1000 bis Fr. 1400.

Eventuell kann, je nach der Qualifikation des Religionslehrers, diesem auch noch anderer Unterricht an der Kantonsschule übertragen werden, sodass er eine volle Lehrstelle mit 25—30 Unterrichtsstunden per Woche und eine Jahresbesoldung von Fr. 2500 bis Fr. 3000 erhält.

Anmeldungen sind mit genügenden Zeugnissen über wissenschaftliche Befähigung pädagogischer Leistungen etc. zu begleiten und bis zum 20. Mai an die unterfertigte Stelle einzusenden.

Chur, den 12. April 1880.
(OF 2939) **Die Erziehungskanzlei.**

K. V. 1877.

Versammlung Samstag den 8. Mai,
Vormittags 10 Uhr,
im „Café Steg“ in Zürich.

Vortrag:
„Die Gemüthsbildung“.

Vollzähliges Erscheinen erwartet
Das Präsidium.

2 Von **C. Rückstuhl**, Lehrer in Winterthur, kann bezogen werden:

Veilchenstrauß,

30 zwei-, drei- und vierstimmige Lieder für Sing- und Sekundarschulen und Frauenshöre (Originalkompositionen), 32 Druckseiten.

Um mit dem Rest der Auflage völlig aufzuräumen, tritt bei Bestellungen von 20 Exemplaren an eine Preismässigung von 50 auf 30 Cts. per Exemplar ein.

2 Im Druck und Verlag von **Fr. Schulthess** in Zürich erschien soeben:

Englisches Lesebuch für alle Stufen des Unterrichts berechnet und mit erklärenden und auf die Grammatik des Herausgebers hinweisenden Anmerkungen versehen. Von Dr. Herm. Behn-Eschenburg. Neue, durchgesehene Auflage in einem Bande. gr. 8^o. Preis Fr. 2. 40.